

Lebendig und kräftig und schärfer...

Predigt im Gottesdienst am 4. Februar 2007 in Sankt Augustin über Hebräer 4,12

Gott war vor aller Zeit
Gott will auch jetzt mitten unter uns sein
Gott wird da sein in allen kommenden Zeiten
Gnade und Friede sei mit euch

Liebe Gemeinde,

vor 2 Jahren war ganz Deutschland überzogen mit 3 Buchstaben: WJT. Abkürzung für Weltjugendtag. Die Jugendlichen der Welt hier. Millionen. Da ist unser Ev. Kirchentag etwas bescheidener, aber wir erwarten auch Hunderttausende von Gästen, im Juni in Köln. 31. deutscher Evangelischer Kirchentag heißt das offiziell, nicht so griffig wie WJT, aber für Kenner Chiffre für unendlich begeisternde Erfahrungen.

Statt 3 Buchstaben gibt es bei uns Evangelischen 3 Wörter als Überschrift zum Inhalt, Programm, als Motto: lebendig und kräftig und schärfer. Kleiner Seitenhieb zum WJT? Oder WAS ist lebendig und kräftig und schärfer? Oder WER soll lebendig und kräftig und schärfer werden?

Ich verbinde diese Worte als erstes mit Alltag, mit den Berichten der vergangenen Woche: Weltklimarat warnt vor Klimawandel, kündigt Erderwärmung, Orkane und Überflutungen an. Mir wird es angst und bange beim Gedanken daran, was unsere Kinder und Enkel alles erleben könnten.

Kraftvolle Anstrengungen wären jetzt nötig, schärfere Selbstdisziplin, Wille zum leben auch für die nachfolgenden Generationen.

Aber das Motto des 31. Deutschen Kirchentages meint sicher nicht nur 1 Thema – es ist ja auch die Überschrift für den KIRCHENTag. Das lässt meine Gedanken zu unserer evangelischen Kirche wandern, zu den Gemeinden, zu unserer Gemeinde. Lebendig und kräftig, ja, so wünsche ich sie mir:

Ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche sein dürfen!

Ein Raum für viele unterschiedliche Menschen und ihre Art, an Gott zu glauben!

Zeit für Miteinander!

Na, denkt da nun vielleicht der eine oder die andere: da könnte hier bei uns aber noch manches lebendiger werden... mehr Leben im Gemeindehaus, mehr Angebote und die bitte besser beworben, damit auch neue Menschen dazukommen ... eine stärkere Präsenz in den Zeitungen und im öffentlichen Leben. Evangelische Kirche – eine feste Größe vor Ort, mit einer Stimme, auf die man hört; ein schärferes Profil, das man nicht mit Volkshochschule verwechselt, mit Vereinsmeierei und einem Club der Insider. Sondern: Kirche! Klar erkennbar als Ort des Evangeliums: der Glaube ist dort lebendig, nämlich nicht nur in flammenden sonntäglichen Appellen, sondern Glauben und Alltag finden zusammen, denn sie gehören zusammen, richtig zusammen als Einheit, schärfer dann zum Beispiel im Widerspruch gegen rechte Sprüche, die wieder gesellschaftsfähig werden.

Die Gottesdienste könnten lebendiger werden, ja, das ist die Sehnsucht vieler. Mit dem Alltag was zu tun haben, nicht nur so ferne alte Geschichten; die Predigten nicht abgelesen, sondern frei und wie mit Pfeffer gewürzt statt nur mild und freundlich und irgendwie süß; kein geistlicher Nebel, der sich bald schon verzieht. Nein, wirken soll der Gottesdienst, die Gedanken schärfer, klarer machen, Zeitansage sein.

Lebendig und kräftig und schärfer. Ja, so sollte Gemeinde, Kirche sein. Und wir auch. Das st klar.

Meint das eigentlich dieses Motto des Kirchentages? Wenn man diese Worte in ihrem Zusammenhang sucht, findet man sie im Hebräerbrief; eigentlich kein Brief, sondern eine Predigt an alle, die glauben und in der Nachfolge Jesu leben wollen.

Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein und ist Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. (Hebräer 4,12)

Erstmal merke ich Erleichterung: „lebendig und kräftig und schärfer“, das ist kein neuer Anforderungskatalog an uns. Hier wird nicht ständige Energie und Begeisterung von mir, von uns gefordert. Sondern: das WORT GOTTES ist lebendig und kräftig und schärfer.... Ja, und dann kommt es: schärfer als ein zweischneidiges Schwert. Das klingt bedrohlich, nach Blut. Wer vor mir steht mit einem solchen Schwert, vor dem hätte ich auf alle Fälle Angst. Und das Wort Gottes ist sogar noch schärfer. Oha! Unser schönes, anfeuerndes Kirchentagsmotto ist eigentlich Teil einer Gerichtsrede. Was bedeutet das?

Gottes Wort dringt kraftvoll durch alles Gelaber, auch allen Wirbel, den wir so um uns machen – und bewirkt:

dass wir mit geschärftem Blick politisch denken im Interesse unserer Kinder,

dass wir klar aufgefordert werden, auf unsere Nächsten zu achten und wir uns tatsächlich dazu auch mal aufraffen sollen, ihm beizustehen;

und dass wir in allen Stürmen, aber auch in den herrlich sonnigen Zeiten des Lebens bei Gott und seiner Gemeinde bleiben.

Und der Friede Gottes, höher als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Almut Matting-Fucks